



freisign Landschaftsarchitekten PartGmbB
Im Haltinger 1 | D-79117 Freiburg
+497618814015 | mail@freisign.eu
www.freisign.eu

H A I D P A R K <<<<

Stand Entwurfsplanung
04.12.2023

Inhalt

Gestaltungsplan	3
Ausschnitt A	4 - 7
- Lupe Rampe	
- Lupe Haidplatz	
Ausschnitt B	8 - 11
- Lupe Bolzplatz	
- Lupe Vorplatz Quartiersgarage	
- Lupe Lindenwäldle	
Ausschnitt C	12 - 14
- Übergang Privat/Öffentlich	
- Unterflurcontainer	
Materialkonzept	15-16
- Beläge	
- Mauerelemente	
Vegetationskonzept	17

Hinweis:

Dieses Dokument enthält planerische und gestalterische Absichten zur Realisierung des Freiflächenkonzeptes für das Quartier „Am Lindenwäldle“. Aufgrund von Unvorhersehbaren oder neuen Entwicklungen sowie aus wirtschaftlichen Gründen behält sich die Stadt Freiburg und die Freiburger Stadtbau vor, von dem Gestaltungskonzept im erforderlichen Maß abzuweichen.

Gestaltungsplan

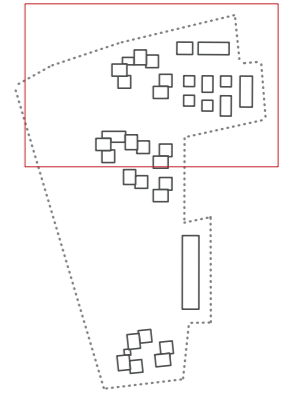


Aus dem Lindenwäldle wird neu der Haidpark.
Durch die städtebauliche Entwicklung entstehen Baufelder, die wie Inseln im Park liegen und von den großzügigen Parkflächen um- bzw. durchspült werden. Charakteristisch für den Park sind die offenen Wiesenflächen mit Baumpflanzungen. Die Ränder sind nach Norden und Westen von bestehenden Böschungen begrenzt, die eine dichte Wildheckenstruktur aufweisen. Auf der Ostseite grenzt das bestehende Quartier an. Neben den teilweise neuen Wegen, werden Mauerelemente zum Gestaltungsmerkmal. Sie markieren in Form von Sitzmüerchen die Eingänge, können als Spielelemente eingesetzt werden und helfen den Verkehrs- und Bolzplatzlärm zu beschränken. Sie könnten begrünt sein und dürfen in Bereichen ihr Gesicht durch Graffiti verändern.

Das historische Lindenwäldle wird in die Gestaltung integriert und erhält eine Belagsmarkierung, die das historische Wegekrenz, das es einmal war, betont. Hier trafen sich die Wege aus St. Georgen/Uffhausen nach Betzenhausen und dem Rieselwald. Herzstück des Parks ist nicht nur der neue Bolzplatz sondern auch ein großer öffentlicher Spielplatz umgeben von großzügigen Wiesenflächen.

Die neuen Baufelder, die Wohninseln, erhalten ein Wegenetz, das nach außen an die Parkwege anknüpft. Die Gestaltungssprache der Parkflächen fließt bis in die Quartiere hinein und so wird der Haidpark als großer zusammenhängender Park wahrnehmbar.

Ausschnitt A



Ausschnitt A

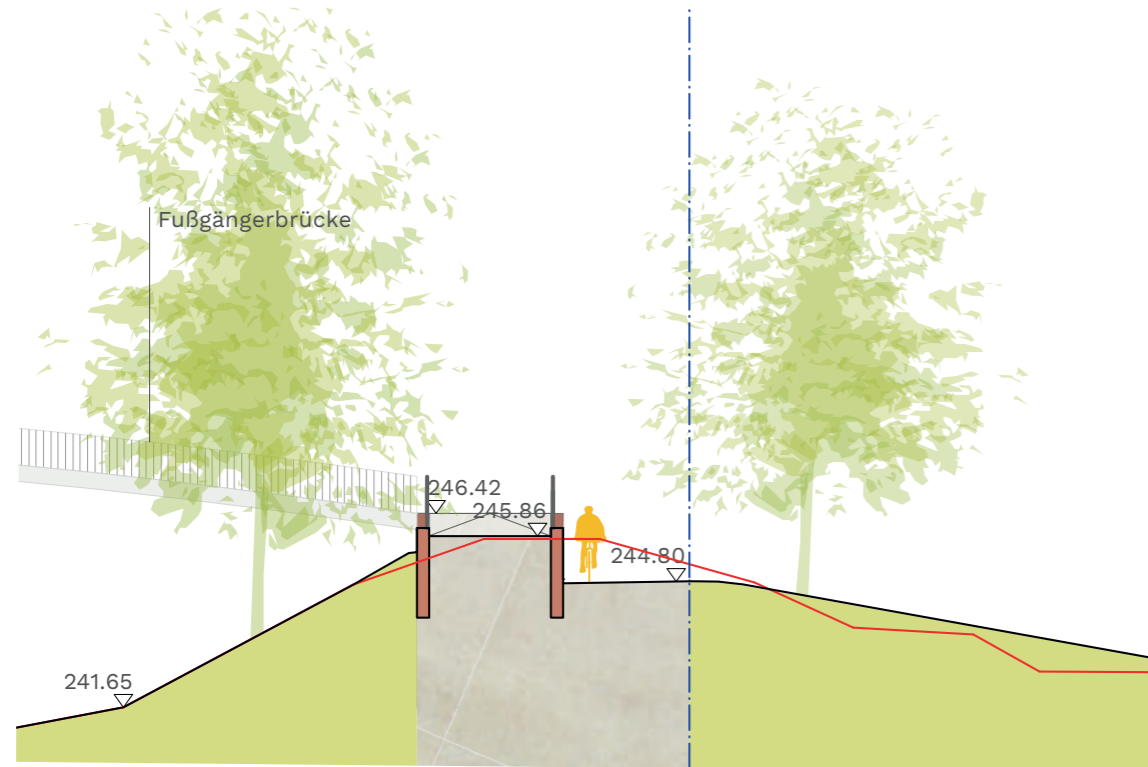
Lupe Rampe



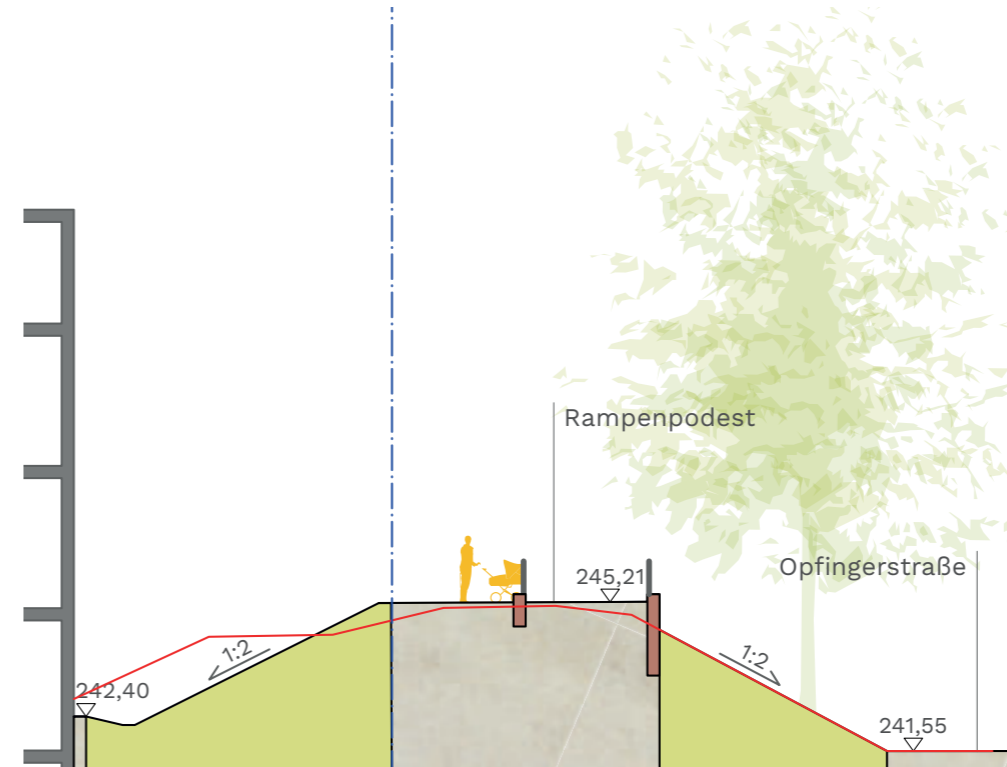
Eine Treppen- und Rampenanlage im Norden des Haidparks verbindet das Quartier mit Weingarten. Zwischenpodeste ermöglichen kleine Verschnaufpausen. Das Höhengefälle wird mit Mauern ausgebildet und ist mit Geländern bzw. Handläufen gesichert.

Ausschnitt A

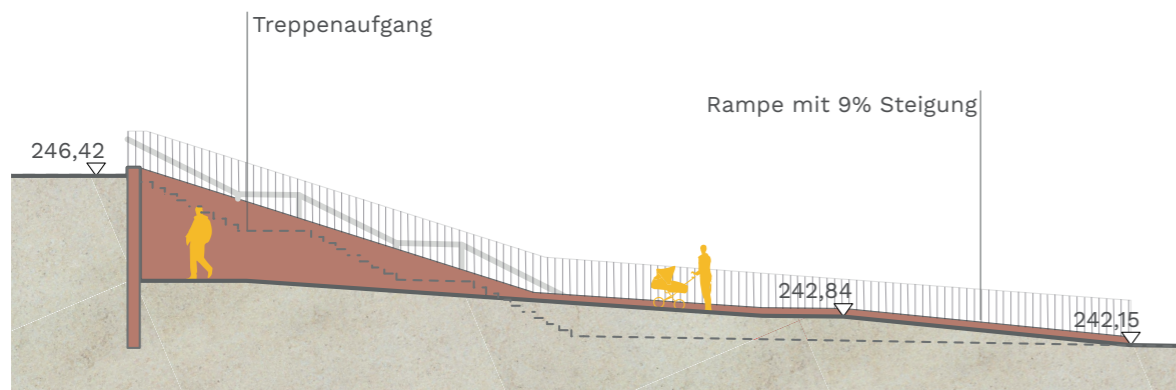
Lupe Rampe



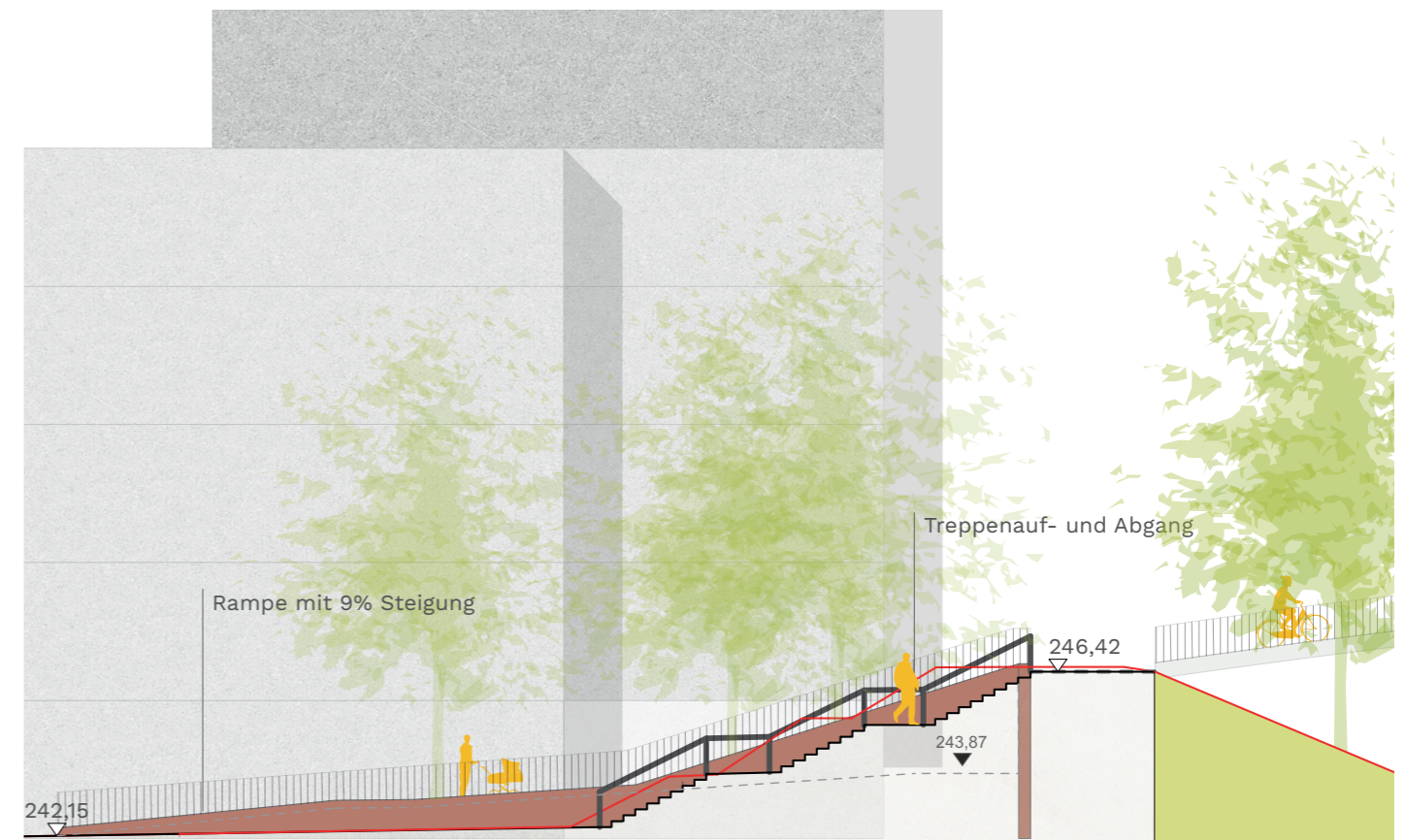
Schnitt AA'



Schnitt DD'



Schnitt CC'



Schnitt BB'

Ausschnitt A

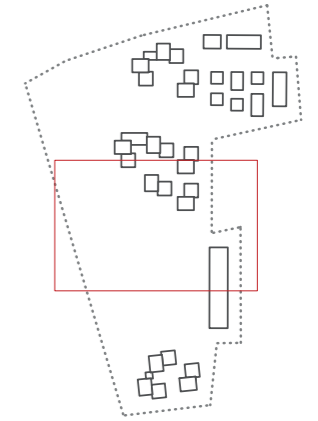
Lupe Haidplatz



Der Haidplatz bildet den Auftakt zum östlichen Eingang des Parks und wird eine Einheit mit dem Entrée Ost. Hier öffnet sich der Freiraum zu einem kleinen Platz auf dem sich neue und alte Bewohner des Quartiers zum Boulen oder Plaudern treffen können. Der Platz hebt sich durch eine breite Einfassung von den restlichen Belagsflächen ab und erhält einen Belag, der sich zum Boulen eignet, sowie Sitzbänke zum Rasten. Kleine Bäume werden ergänzt und spenden Schatten für die Besucher.

Der Platz bildet auch den Beginn der verkehrsberuhigten Zone, die in Verlängerung der Straße Am Lindenwäldle ausgewiesen und umgestaltet wird. Zwei Pflanzflächen schieben sich versetzt in den Straßenraum und der Durchfahrtsverkehr wird abgebremst. Ausweichflächen, sowie Sitzelemente bieten auch den Fußgängern ausreichend Platz und Möglichkeiten zum Aufenthalt. Das Straßenwasser wird in Rinnen abgeleitet und bei Starkregen dienen die Pflanzflächen als Überflutungsraum. Auf Grund von Leitungsverläufen im Untergrund muss auf Versickerungsmulden und auch Straßenbäume verzichtet werden.

Ausschnitt B



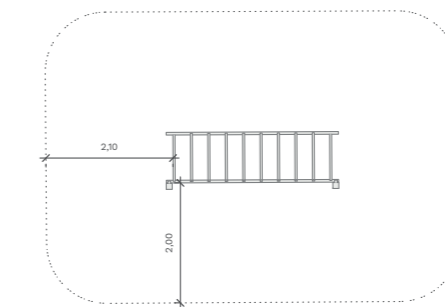
Ausschnitt B

Lupe Bolzplatz

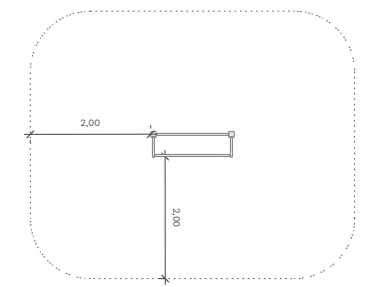


Der Bolzplatz liegt zentral zwischen Baufeld 1 und 2 und kann von allen Seiten über Zugänge erreicht werden. Er ist an zwei Seiten von Mauern umgeben, die die angrenzende Bebauung vor entsendendem Lärm abschirmt. Die Mauern sind an der höchsten Stelle bis zu ca. 3m hoch und fallen an den Seiten bis auf ca. 2,30m ab. Verglaste Einschnitte in den Mauern ermöglichen von innen und außen Durchblicke. Ein mind. 4m hoher Ballfangzaun z.B. aus Webnet schützt vor fliegenden Bällen.

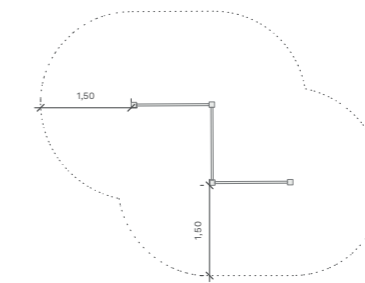
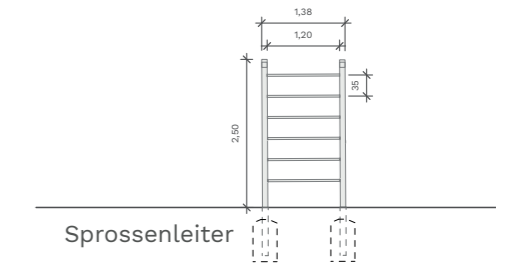
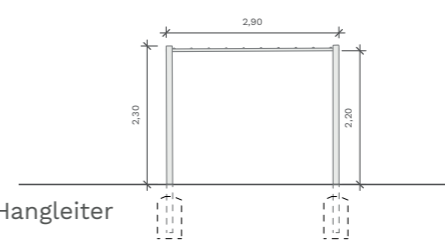
Vor der östlichen Mauer des Bolzplatzes, angrenzend an den Vorplatz des Quartierstreifs, entsteht eine Fitnesszone für unterschiedliche Alters- und Nutzergruppen. In einem Fallschutzbelag stehen Fitnesselemente bzw. werden an der Mauer befestigt.



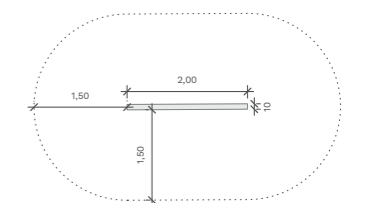
Hangleiter



Sprossenleiter



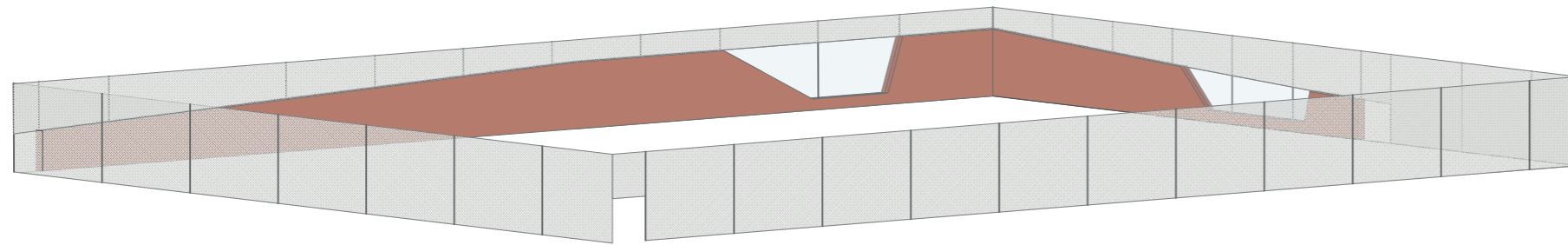
Reckstange



Balancierstange

Ausschnitt B

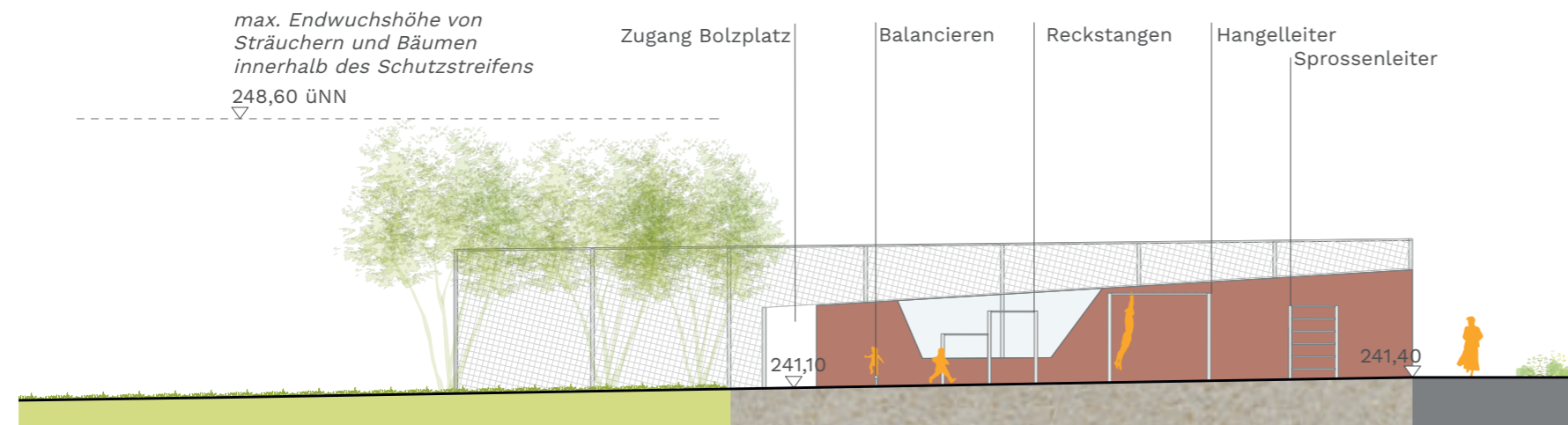
Lupe Bolzplatz



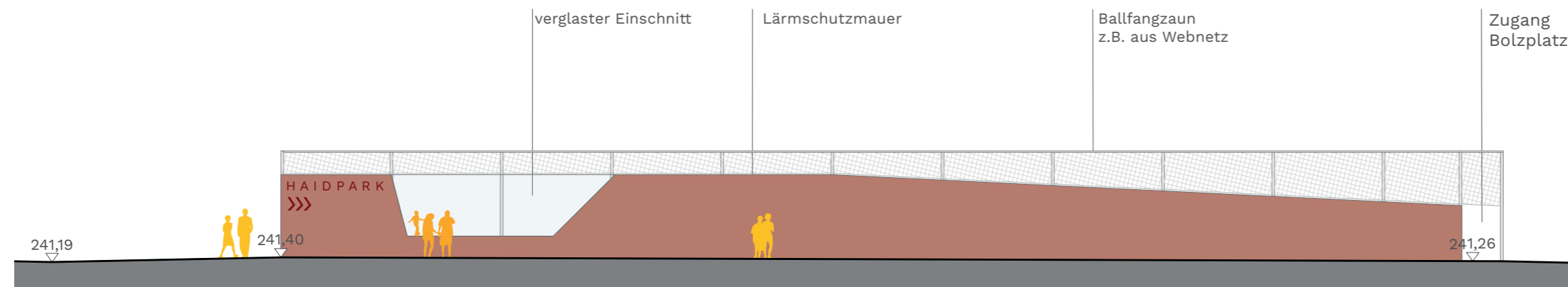
Isometrie Bolzplatz



Webnet für Ballfangzaun, Befestigung an Pfosten bzw. an Mauern



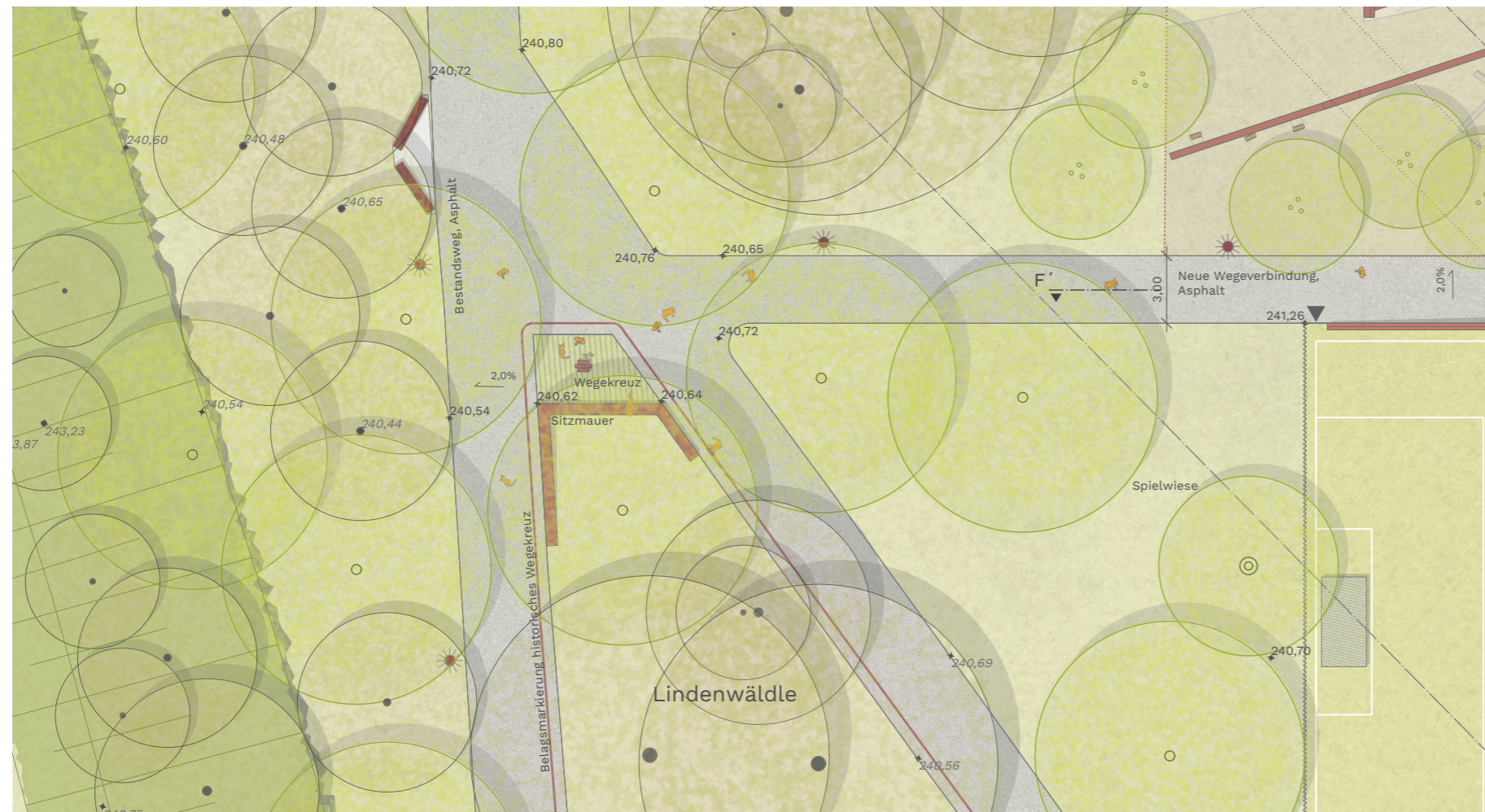
Schnitt EE'



Schnitt FF'

Ausschnitt B

Lupe Lindenwäldle



Das historische Naturdenkmal „Lindenwäldle“ ist ein altes Wegekreuz von Verbindungswegen zwischen St. Georgen und Uffhausen, Richtung Betzenhausen bzw. dem Rieselwald/Rieselfeld. Historische Karten und Bilder belegen, dass das Dreieck schon immer mit Linden bepflanzt war. So war es in der Ferne ein wichtiger Bezugspunkt innerhalb der sonst offenen Felderlandschaft.

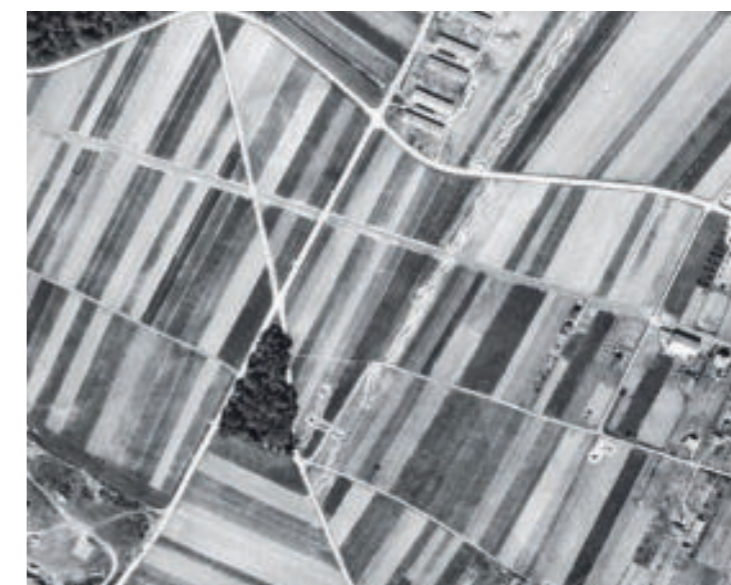
Heute erinnern nicht nur die alten Linden an die ehemalige Bedeutung, sondern auch das Wegekreuz ist noch erhalten. Dieses erhält einen neuen Platz, der mit einem roten Sitzmäuerchen gerahmt wird. Eine rote Belagsmarkierung zeichnet das dreieckige Lindenwäldle nach und hebt es innerhalb des Haidparks als wichtigen Ort ab. Einbauten innerhalb des Wäldchens sind nicht zulässig, da es sich um ein geschütztes Naturdenkmal handelt. Die großzügigen Wiesen unterhalb der alten Linden bieten dennoch schöne Aufenthaltsbereiche zum Spielen und Entspannen.



© Stadt Freiburg
Stadtplan 1944

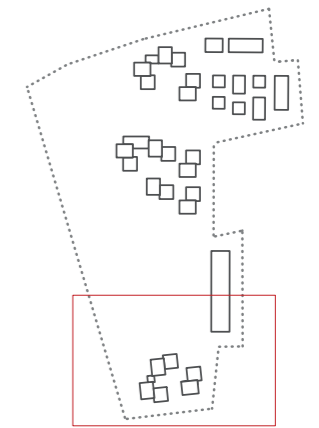


© Stadt Freiburg
TK Atlas Baden 1835-1854



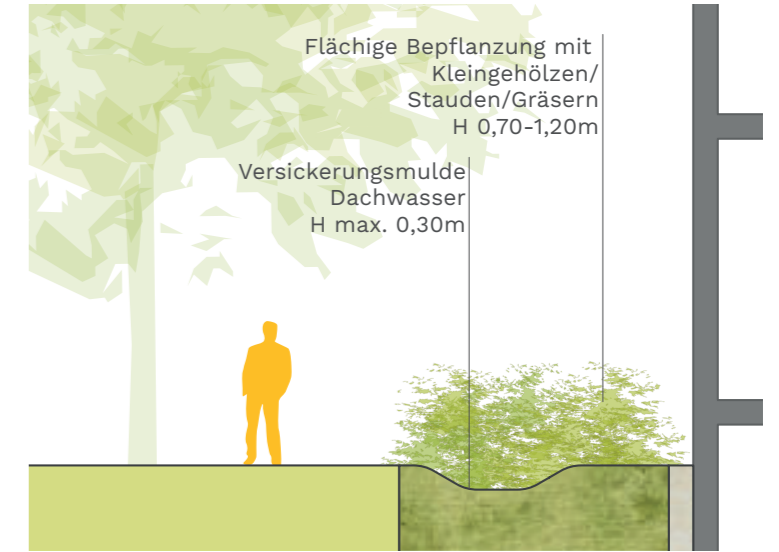
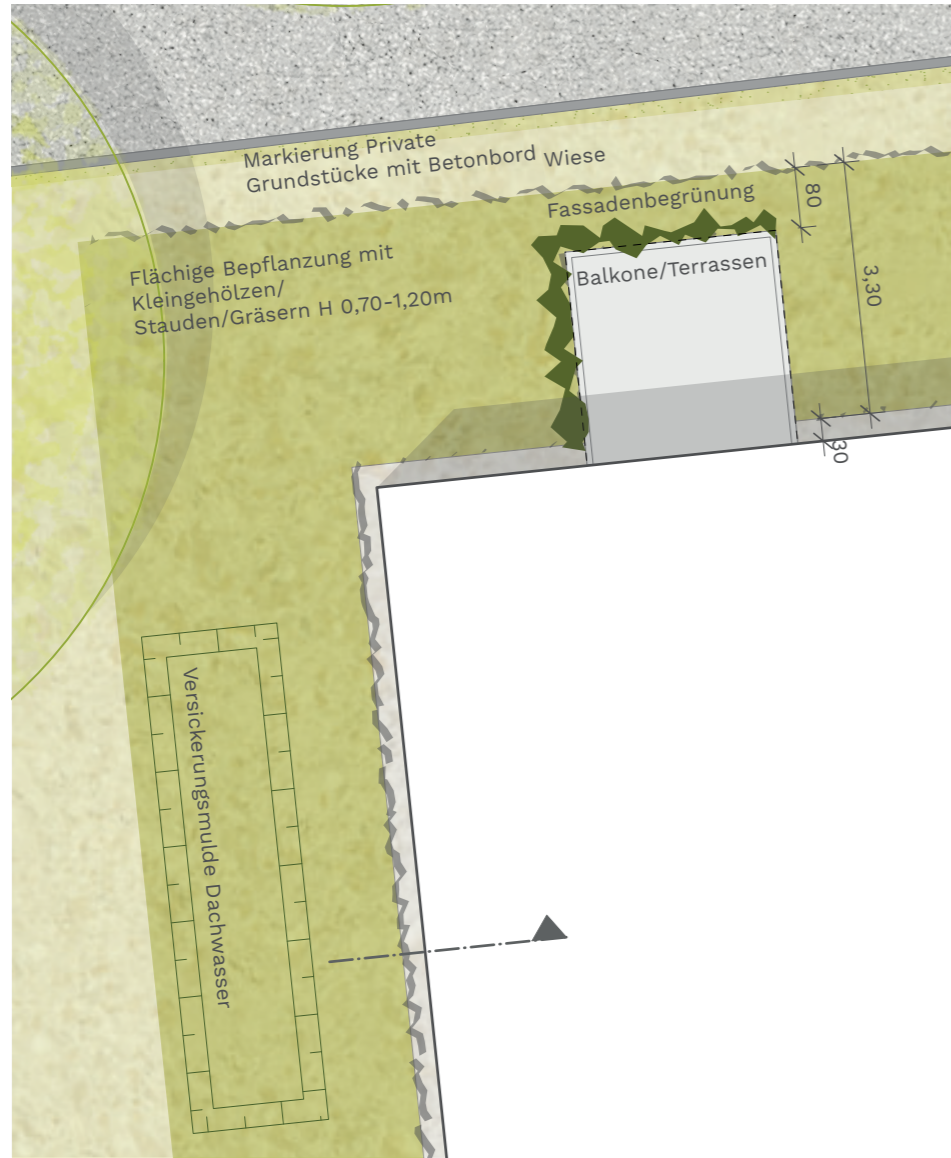
© Uxo Pro Consult
Luftbild 1945

Ausschnitt C



Ausschnitt C

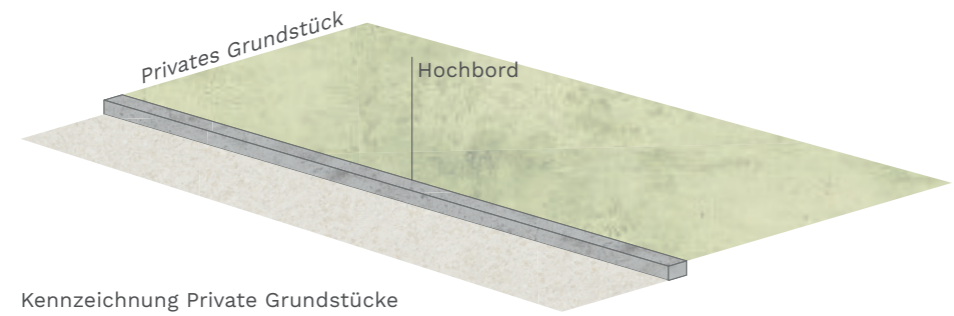
Lupe Übergang Privat / Öffentlich



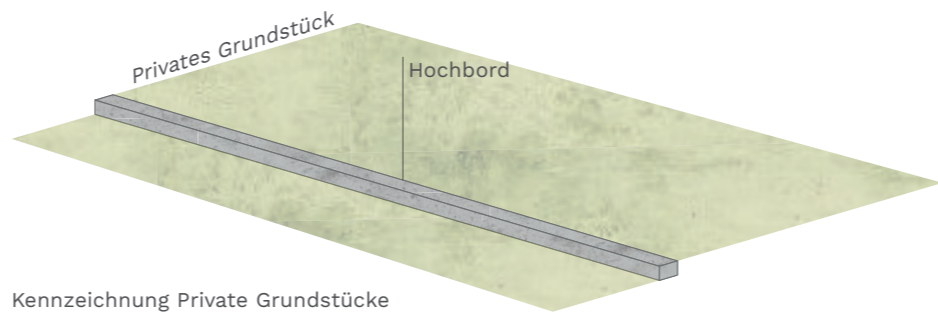
Schemaschnitt

Der Übergang zwischen der Öffentlichkeit, den weitläufigen Parkflächen und den privaten Wohnbereichen wird mit einer flächigen Bepflanzung aus Kleinsträuchern/Stauden/Gräsern vor den Gebäuden geschaffen. Diese Bepflanzung um die Gebäude bildet einen natürlichen Puffer. Dieser beträgt im Regelfall eine Breite von 3,30m mit Höhen von 0,70 bis 1,20m. Innerhalb dieses Puffers liegen auch die Versickerungsmulden der Dachflächen die max. 30cm tief ausgebildet werden.

Die Markierung der privaten Grundstücke erfolgt mit einem Betonbord in Höhe von 10-15 cm. Diese verhindern eine Überflutung bei Starkregen. Innerhalb der Grünflächen zieht sich das Bord wie ein Band durch die Wiesenflächen und gliedert die Bereiche auf einfache Art.



Kennzeichnung Private Grundstücke entlang öffentlicher Wege



Kennzeichnung Private Grundstücke in Grünfläche



Referenz flächige Bepflanzung © Neuland ArchitekturLandschaft

Ausschnitt C Unterflurcontainer



Die flächige Bepflanzung aus Kleingehölzen/Stauden/Gräsern nimmt die Plätze für die Unterflurcontainer auf und umrahmt sie an mindestens zwei Seiten.



Referenz Flächige Bepflanzung
© (Neuland ArchitekturLandschaft)

Materialkonzept Beläge



Asphalt für Parkwege



Wassergebundene Wegedecke für untergeordnete Fußwege

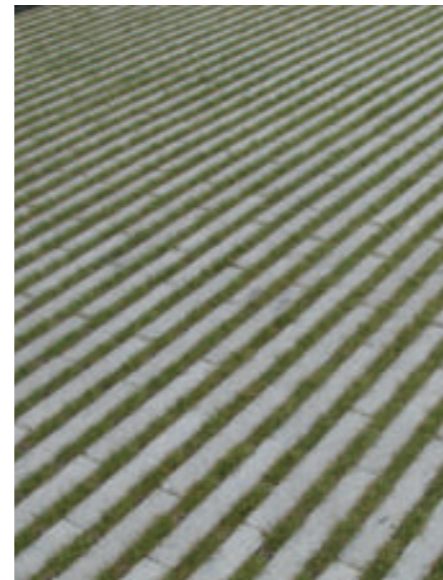


Betonpflaster für neue Gehwege

Die Hauptwege innerhalb des Parks werden aus Asphalt mit einer bündigen Einfassung aus Stahl hergestellt. Für die untergeordneten Fußwege wird Wassergebundene Wegedecke ohne Einfassung vorgeschlagen. Alle neuen Gehwegflächen sind mit Betonpflaster geplant. So unterscheiden diese sich optisch und thematisch von den Parkwegen und es wird deutlich, wo der Haidpark beginnt. In z.B. Kurvenbereichen und überfahrbaren Grünbereichen ist Rasenpflaster vorgesehen. Die Flächen für die Feuerwehr werden mit Schotterrasen ausgebildet, um die benötigten Lasten zu gewährleisten und trotzdem eine Begrünung zu ermöglichen. Die Abgrenzung der privaten Grundstücke erfolgt mit einem Hochbord, das gleichzeitig die Kennzeichnung der Grundstücksflächen ist.

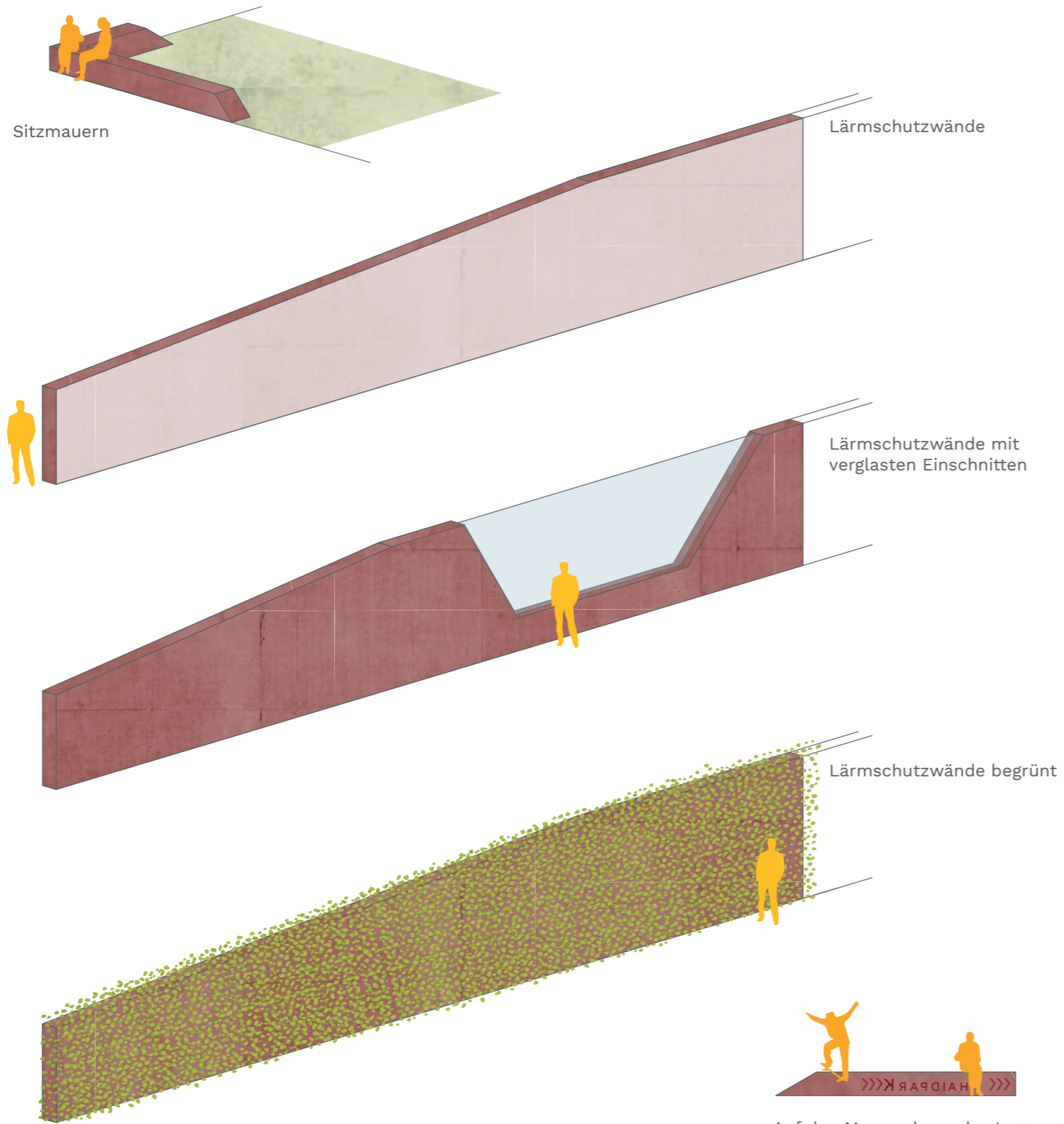


Schotterrasen für Flächen für die Feuerwehr
Betonborde für Kennzeichnung private Grundstücke innerhalb öffentlicher Wiesenflächen



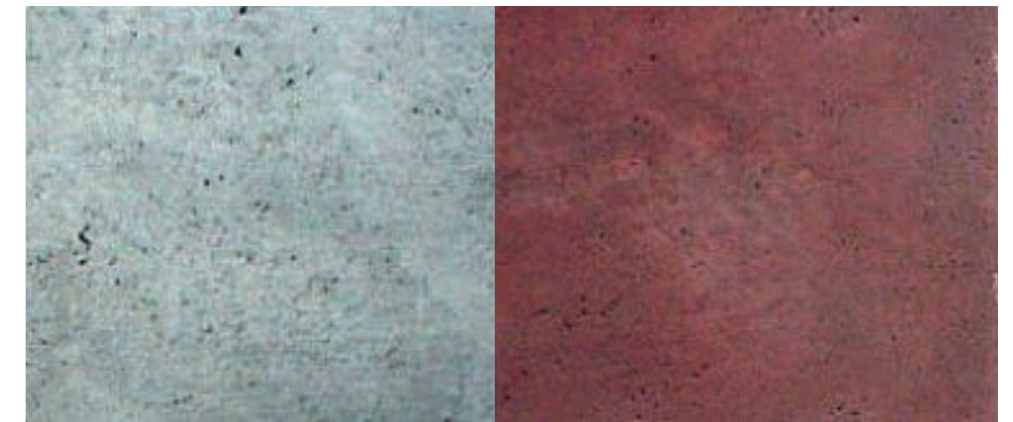
Rasenpflaster für Kurvenbereich und überfahrbare Grünbereiche

Materialkonzept Mauerelemente



Die roten Mauern in unterschiedlichen Höhen werden zum Gestaltungselement für den Haidpark. Eine Idee wäre, sie aus Recyclingbeton herzustellen. Eventuell könnten die alten Gebäude das Material liefern, die den neuen weichen. So verbleibt der Beton an Ort und Stelle und die ‚gespeicherte Geschichte‘ bleibt erhalten.

Kleine Mauern in Form von Sitzmauern finden sich an wichtigen Orten und Eingängen wieder. Die Enden werden mindestens an einer Seite abgeschrägt um ihnen eine Dynamik zu verleihen. Auf und an ihnen darf geskatet werden. Die Mauern werden auch zu Lärmschutzzwecken eingesetzt, um vor Verkehrslärm zu schützen und den Bolzplatz abzuschirmen. Einschnitte mit Glas ermöglichen nicht nur beim Bolzplatz Ein- bzw. Durchblicke, sondern auch in denen entlang der Straßen und Straßenbahntrasse. Die hohen Mauern können auch begrünt werden, indem sie von Efeu und Wilden Wein berankt werden. Ein denkbare Logo des Parks kann nach außen auf den Park verweisen und die Eingänge markieren. Auch die Gestaltung mit Graffiti ist an bestimmten Stellen denkbar und erwünscht. So können die Nutzer ihren Park mitgestalten.

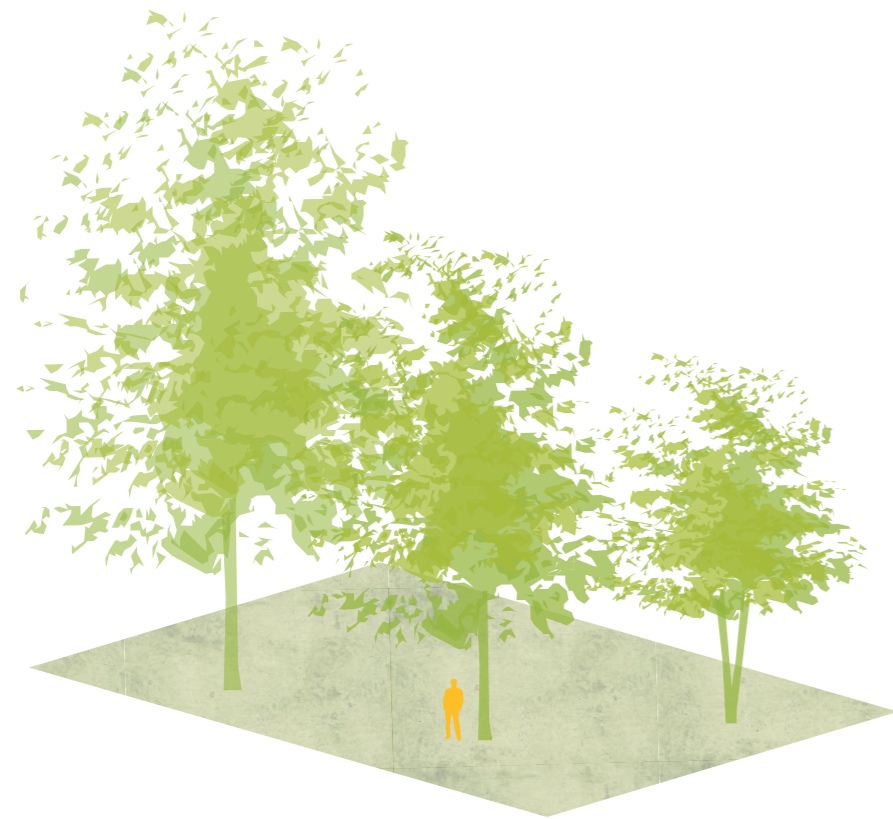


Auf den Mauern kann das Logo aufgebracht Eingänge markiert werden

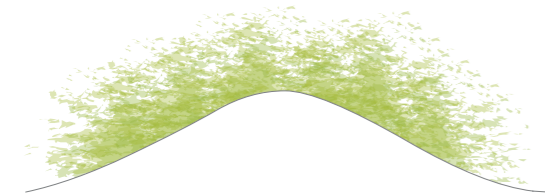


Graffiti verändern das Gesicht der Mauern

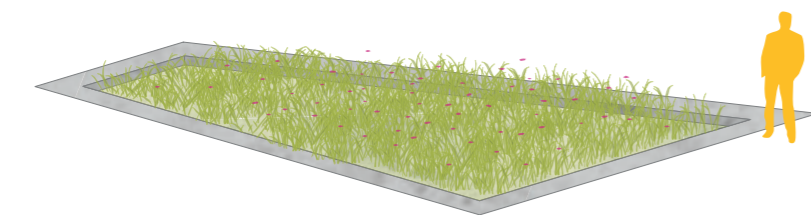
Vegetationskonzept



Bäume der 1.-, 2.- und 3. Ordnung stehen in den offenen Wiesenflächen

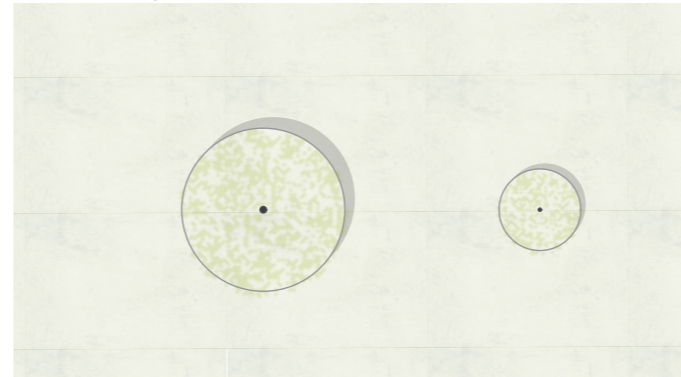


Grüne Böschungen mit Wildsträuchern



Grüne Inseln

Pflanzkonzept Bäume:



Bestandsbäume...



... werden mit neuen Bäume zu Gruppen ergänzt.

Charakteristisch für den Park sind die offenen Wiesenflächen, die auch zukünftig erhalten und weiterentwickelt werden. Hier stehen bereits heute wertvolle Bäume, die durch neue ergänzt werden. So entstehen frei angeordneten Gruppen aus neuen und vorhandenen Bäume.

Für die neuen Bäume sind Laubbäume vorgesehen, die auf Stadt- und Klimatauglichkeit getestet sind.

Unter den Hochspannungstrassen dürfen nur Bäume der 3. Ordnung, d.h. niedrige Bäume stehen.

Die dichte Bepflanzung mit Wildsträuchern auf den Böschungen bleibt erhalten, wird an Stellen ausgelichtet oder ergänzt. Der Garten der Kita wird mit einer Hecke aus Wildsträuchern eingerahmt, um einen gewissen Sichtschutz zu den öffentlichen Flächen zu gewährleisten.

Ansonsten soll die Sicht der Parknutzer ungehindert, unterhalb der Äste, schweifen können.

Als weiteres Gestaltungselement finden sich bei den Parkeingängen Grüne Inseln die mit einer breiten Betoneinfassung eingerahmt werden und sich innerhalb der Belagsflächen abheben. Die Bereiche sind leicht abgesenkt und dienen der Versickerung/Rückhaltung von Regenwasser.

Bepflanzt werden sie z.B. mit Ziergräsern und rot blühenden Stauden und Zwiebelpflanzen.



Bepflanzung Grüner Inseln z.B. mit Ziergräsern und Stauden